

SPORT-SEKUNDE

Atlanta Foto: Kevin C. Cox/AFP



Die Los Angeles Lakers gewannen am Montag 107:99 bei den Atlanta Hawks. Dabei stand Superstar LeBron James nicht nur wegen seiner 21 Punkte im Mittelpunkt. Er lieferte sich ein Wortgefecht mit einer Zuschauerin, die daraufhin von den Sicherheitskräften aus der Halle geleitet wurde.

KURZ UND KNAPP

LTAD-App ab sofort verfügbar

SPORTMINISTERIUM

Den Leistungssport vorantreiben, aber vor allem eine sportlich aktivere Gesellschaft herbeiführen: Das war das Ziel, als man vor Jahren mit der Entwicklung des Konzepts „LTAD – Lëtzebuerg leeft Sport“ begann. Anhand von einer App soll das Konzept des „Long-Term Athlete Development“ nun in die Tat umgesetzt werden. Die kostenlose Anwendung kann ab sofort im „App Store“ und im „Play Store“ heruntergeladen werden, dies teilten das Sportministerium und die Eneps gestern mit. Mithilfe von Sportart-spezifischen Trainingsvideos, Bildern und Skizzen soll der Sport für jedermann so gefördert werden. (jw)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Handball: Obligatorische Corona-Tests in der AXA League

Am kommenden Wochenende wird die nationale Handball-Meisterschaft fortgesetzt. Zusammen mit den Vereinen hat die FLH entschieden, eine Testpflicht in der AXA League einzuführen. „Wir wollen unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gerecht werden, sodass der Sport ohne Risiko für die Spieler und Spielerinnen sowie deren Familien und Arbeitskollegen ausgeübt werden kann“, so FLH-Vizepräsident Thierry Wagner: „Es geht uns darum, das Ansteckungsrisiko zu minimieren.“ Nur die Spieler, die negativ getestet werden, dürfen demnach auch aufgestellt werden. Die Schnelltests müssen mindestens einmal pro Woche durchgeführt werden und dies innerhalb von 48 Stunden vor jedem Liga- oder Pokalspiel. Ein zweiter Schnelltest ist fakultativ.

Sollte ein Test positiv ausfallen, muss sich der Spieler, Trainer oder auch Schiedsrichter in eine zehntägige Quarantäne begeben. Erst nach zehn Tagen oder nach einem negativen PCR-Test wird diese aufgehoben. Gibt es mehr als drei positive Corona-Tests innerhalb einer Mannschaft, darf das Spiel verlegt werden. Die FLH unterstützt die Vereine dabei auch finanziell. In den zwei ersten Wochen werden die Tests von „Päiperléck“ durchgeführt. Die medizinischen Verantwortlichen der Vereine sollen neben der Online-Ausbildung der Regierung auch in der Praxis vorgeführt bekommen, wie die Schnelltests korrekt durchgeführt werden. Auch bei der Schutzkleidung wird der Verband finanziell aushelfen, dieser übernimmt zudem die Schiedsrichter-Kosten der anstehenden Spiele. (jw)

Sturz-Drama um Skirennfahrerin Sofia Goggia

Es war nur ein kurzer Moment der Unachtsamkeit, doch für Sofia Goggia hat er ebenso langfristige wie schmerzhaft Folgen. Die Abfahrts-Olympiasiegerin machte sich am Sonntag nach der Absage des Super-G in Garmisch-Partenkirchen auf den Weg ins Tal, als sie auf der „Olympia-Abfahrt“ neben die präparierte Spur geriet. Goggia übersah auf der Nebenstrecke einen Schneehaufen – und stürzte schwer. Sie verlor Augenzeugen zufolge ihren Helm, wirklich schlimm erwischte es aber ihr rechtes Knie. Am späten Abend erhielt die Top-Favoritin auf Abfahrts-Gold bei der WM in Cortina d’Ampezzo (8. bis 21. Februar) im Mailänder Krankenhaus La Madonnina die niederschmetternde Diagnose: Fraktur des seitlichen Schienbeinkopfes,

vorzeitiges Saison-Ende und damit auch das Aus für die Titelkämpfe vor der eigenen Haustür. Besonders bitter: Dieselbe Verletzung im selben Knie hatte Goggia bereits 2012 erlitten. Die Zeitung *La Repubblica* rief prompt den „Allarme Mondiali“ aus, also den WM-Alarm. Die *Gazzetta dello Sport* schrieb vom „Drama Goggia“, vom Drama um das Gesicht der WM. Goggia wirbt für den Medaillenkampf, als Gewinnerin von vier der fünf Saison-Abfahrten sollte die 28-Jährige in Cortina der italienische Star sein. Vorbei. „Nach 30 Stunden sind mir die Tränen ausgegangen“, schrieb Goggia bei Instagram: „Mein Herz schreit lautlos.“ Sie sei aber bereit, „von vorn zu beginnen“ und „unerschrocken“ ihren Weg weiterzugehen. (SID)

Diallo verpflichtet

FC RODANGE 91

Der FC Rodange 91 hat am späten Montagabend noch einen Transfer verkündet. Vom belgischen Fünftligisten RFCB Sprimont wurde der Stürmer Moussa Diallo verpflichtet. Der Belgier mit senegalesischen Wurzeln bestritt u.a. zwölf Profispiele für Eupen in der Jupiler League.

Moris und Co. im Achtelfinale

FUSSBALL

Der belgische Zweitligist Union Saint-Gilloise hat sich gestern Abend für das Achtelfinale des Crocky Cup qualifiziert – und den Tabellen-16. der ersten Liga aus dem Wettbewerb gekegelt. Bis zur 80. Minute lagen Moris und Co. mit 0:1 gegen Mouscron in Rückstand, ehe dem Gastgeber dann in der Nachspielzeit der Siegtreffer gelang. Der Luxemburger Torwart stand wie gewohnt zwischen den Pfosten. Heute sind sowohl Standard Liège als auch Waasland-Beveren im Einsatz.

FLBB-Herren: Diederich gibt vorläufigen Kader bekannt

Am Freitag starten die FLBB-Herren in die Vorbereitung auf das letzte Zeitfenster der Vorqualifikation für die WM 2023, für das sie in zwei Wochen in den Kosovo reisen werden. Dabei feiert ein altbekanntes Gesicht sein Comeback, denn nach mehr als einem Jahr Matchpause im Dress des Nationalteams kehrt Bobby Melcher in den vorläufigen Kader zurück. Ein neues Gesicht in den Reihen des Nationalteams ist unterdessen Sparta-Spieler Yannick Verbeelen. Passen muss hingegen der Conterner Mihailo Andjelkovic, der aufgrund einer Verletzung nicht zur Verfügung steht und hofft, für die Wiederaufnahme der Saison Ende Februar wieder fit zu sein. Auch Mike Feipel, der im November ein erstes Mal

von Diederich nominiert wurde, kann aufgrund seiner Studien nicht mit in den Kosovo reisen. **Der vorläufige Kader:** Gaëtan Bernimont, Bobby Melcher (beide Racing Luxemburg), Ivan Delgado, Philippe Gutenkauf, Yann Wolff (alle Etzella Ettelbrück), Lou Demuth (Chicago State/USA), Thomas Grün (Gladiators Trier/D), Joe Kalmes (Musel Pikes), Ben Kovac (Den Helder Suns/NL), Malcolm Kreps, Xavier-Robert François (beide Résidence Walferdingen), Alex Laurent (Klosterneuburg Dukes/AUT), Clancy Rugg (Basket Esch), Max Schmit (US Heffingen), Yannick Verbeelen (Sparta Bartringen), Oliver Vujakovic (Swarco Raiders Tirol/AUT); Coach: Ken Diederich, Assistant-Coaches: Denis Toroman, Pit Rodenbourg

SPORT IN ZAHLEN

45

Football-Star Tom Brady hält eine Fortsetzung seiner Karriere über seinen 45. Geburtstag hinaus für denkbar. „Ja, definitiv. Ich würde das definitiv in Betracht ziehen“, sagte der Quarterback der Tampa Bay Buccaneers vor dem Super Bowl gegen die Kansas City Chiefs am kommenden Wochenende. Brady steht zum zehnten Mal im wichtigsten Football-Spiel der Welt und hat den Super Bowl bereits sechs Mal mit seinem ehemaligen Team, den New England Patriots, gewonnen. Beide Werte sind Teil seiner riesigen Rekord-Sammlung in der NFL. Vor seinem Wechsel nach Florida hatte Brady bereits gesagt, er würde gerne spielen, bis er 45 Jahre alt ist. (dpa)

Erste nationale FIFA-Meisterschaft

ORANGE E-LEAGUE

In diesem Jahr gibt es in Luxemburg erstmals eine nationale FIFA-Meisterschaft. Die „Orange eLeague“ wird von der FLF zusammen mit dem nationalen E-Sport-Verband LESF organisiert. Zwischen März und Mai findet die Gruppenphase statt, das Finale wird Anfang Juni ausgetragen. Die Vereine der BGL Ligue sowie der Ehrenpromotion stellen jeweils zwei Spieler, die um die Gewinnsumme von 5.000 Euro kämpfen. Die zwei besten E-Sportler qualifizieren sich für die europäischen Play-offs der FIFA-21-Weltmeisterschaft. (jw)



# Drei Vereine, ein Ziel

**AXA LEAGUE** Der Kampf um den letzten freien Platz in der Titelgruppe ist entfacht

Joé Weimerskirch

Nach einer dreimonatigen Zwangspause wird die AXA League morgen fortgesetzt. Da die Rückrunde ausfällt, ist der Kampf um den letzten freien Platz in der Titelgruppe nun endgültig entfacht. Denn sowohl der Standard als auch Mersch und Schifflingen haben rechnerisch noch die Möglichkeit, diesen zu erreichen. Auch wenn am Ende nur eine der drei Mannschaften den begehrten sechsten Platz einnehmen kann, lautet das gemeinsame Ziel auch in der kommenden Saison, wieder in der höchsten Handball-Liga des Landes zu spielen.

Der Kampf um den begehrten sechsten Platz geht jetzt so richtig los: Drei Vereine haben noch die Möglichkeit, den letzten Platz in der Titelgruppe, gleichbedeutend mit dem sicheren Klassenerhalt, zu erreichen. Sowohl Mersch als auch der HC Standard und Schifflingen haben rechnerisch noch Chancen, sich den begehrten sechsten Platz zu sichern. In den kommenden Wochen gibt es einige Duelle mit Endspiel-Potenzial.

Aktuell steht der HC Standard mit sechs Punkten auf dem sechsten Platz. Ob dies nach dem letzten Spieltag der Vorrunde am 20. Februar auch noch der Fall sein wird, ist noch alles andere als sicher. Denn die Hauptstädter haben lediglich einen Vorsprung von zwei Punkten auf den direkten Verfolger aus Mersch. Die anstehenden Spiele des HC Standard lassen zudem wenig Hoffnung auf weitere Punkte zu: Die Mannschaft von Trainer Lionel Pérignon trifft morgen im Nachholspiel erst auf Käerjeng, danach folgt die letzte Begegnung in der Vorrunde gegen Berchem am 20. Februar. Zwei Gegner, die sich bereits für die Titelgruppe qualifiziert haben und denen es darum geht, weitere Punkte für die Play-offs zu sammeln (Die sechs bestplatzierten Mannschaften steigen mit der Hälfte der Punkte, die sie in der Vorrunde gesammelt haben, in die Titelgruppe ein).



Foto: Tageblatt-Archiv/Jerry Gerard

Sowohl der HC Standard als auch Mersch haben noch die Chance, sich für die Titelgruppe zu qualifizieren

Auch wenn der Standard den Sprung in die Titelgruppe nicht schafft, für Pérignon ist die Saison bereits jetzt ein Erfolg. Seine Mannschaft hat mit einigen guten Leistungen auf sich aufmerksam gemacht: „Es geht für uns darum, die zwei kommenden Spiele zu genießen. Und dies nicht nur, weil wir gegen zwei wirklich starke Gegner spielen, sondern auch weil wir gerade jetzt privilegiert sind, das tun zu können, was wir lieben“, meint Pérignon. „Wir geben in beiden

Spiele 200 Prozent. Im Moment haben aber die Merscher bessere Karten. Wenn sie gegen Schifflingen oder Diekirch gewinnen, dann sind sie höchstwahrscheinlich durch.“

### Gute Ausgangsposition

Aktuell hat Mersch zwar einen Rückstand von zwei Punkten auf die Hauptstädter, die Mannschaft von Trainer Ricky Bentz

könnte allerdings noch am HC Standard vorbeiziehen. Die Voraussetzungen dafür stehen nicht allzu schlecht. Mit Schifflingen (14.2.) und Diekirch (20.2.) warten zwei Gegner auf Augenhöhe. Ein Sieg würde bereits reichen, um mit den Bonnewegern gleichzuziehen und sich durch den direkten Vergleich für die Titelgruppe zu qualifizieren. Dennoch sieht der Sportliche Leiter der Merscher Mannschaft, Sacha André, seinen Verein nicht in der Favoritenrolle:

„Davon wollen wir nichts wissen. Wir versuchen natürlich unsere zwei übrigen Spiele zu gewinnen, so wie wir das bereits über die gesamte Saison getan haben. Unser Ziel war es, den Klassenerhalt zu schaffen. Sollten wir die Titelgruppe erreichen, wäre das für den gesamten Verein eine sensationelle Leistung.“ Mersch spielte genau wie der HC Standard in der vergangenen Saison noch eine Etage tiefer in der Promotion.

Durch die verkürzte Vorbereitungsphase ist noch unklar in welcher Form sich die verschiedenen Mannschaften nach der dreimonatigen Pause präsentieren. „Durch die Restriktionen war kein Mannschaftstraining möglich. Es gab keine normale Vorbereitungsphase, wie dies im Sommer der Fall ist, aber unsere Motivation ist groß“, so André. Sollten die Merscher die Titelgruppe erreichen, wäre dies einer der größten Erfolge in der Vereinsgeschichte.

Schifflingen erwartet unterdessen eine Mammutaufgabe. Schifflingen steht aktuell noch punktlos auf dem letzten Tabellenplatz. Die Mannschaft von Pascal Schuster muss aber noch vier Partien absolvieren, demnach besteht rein rechnerisch noch die Möglichkeit, sich für die Titelgruppe zu qualifizieren. Der Fortsetzung der Liga sieht Schuster allerdings mit gemischten Gefühlen entgegen: „Natürlich freuen wir uns, wieder zu spielen. Aber uns fehlen drei wichtige Spieler, wir müssen ohne Rückraum auskommen. Die einfachen Tore aus dem Rückraum werden uns am Ende fehlen, um unser Ziel zu erreichen. Es wird sehr schwer.“

Spätestens am 20. Februar wird endgültig feststehen, welches Team den Sprung in die Titelgruppe schafft und wer sich neben Diekirch, Pétingen, Rümelingen und Bartringen in der Relegationsgruppe wiederfindet. Bei etwas sind sich aber alle drei einig: Die Mannschaften in der Relegationsgruppe sind alle stark und auf Augenhöhe. Das gemeinsame Ziel lautet, den Klassenerhalt zu schaffen.

## Restart in der AXA League

**HANDBALL** Erster Spieltag seit Ende Oktober

Joé Weimerskirch

Am Wochenende finden in Luxemburg die ersten AXA-League-Partien seit Ende Oktober statt. Bei den Herren stehen zwei Nachholspiele auf dem Programm, bei den Damen ist es der sechste und vorletzte Spieltag der Vorrunde. Im Topspiel treffen Düdelingens Handballerinnen auf Käerjeng.

Am 21. Oktober des vergangenen Jahres fand in Luxemburg das bisher letzte Spiel in der AXA League statt, an diesem Wochenende wird der Spielbetrieb nun wieder aufgenommen. Bei den Herren stehen zwei Nachholpartien auf dem Programm, bei den Damen findet der sechste Spieltag statt.

Die Herrenmannschaft des HB Käerjeng empfängt am Samstagabend den HC Standard. Käerjengs Handballer haben ihr

Ticket für die Titelgruppe bereits gelöst, nun geht es darum, weitere Punkte für die Play-offs zu sammeln. Bei den Gästen steht unterdessen der begehrte sechste Platz – gleichbedeutend mit dem sicheren Klassenerhalt – auf dem Spiel. Obwohl Käerjeng als Favorit in die Partie geht, sollten die Hauptstädter gerade deswegen nicht unterschätzt werden. Vor der Pause überzeugte die Mannschaft von Lionel Pérignon mit einigen guten Leistungen, an diese will seine Truppe nun anknüpfen. „Wir werden 200 Prozent geben und hoffen, dass Käerjeng nur 50 Prozent gibt. So können wir uns vielleicht ein paar Punkte holen“, meinte Pérignon im Voraus.

Schifflingen hat erst fünf Spiele in dieser Saison bestritten. In den kommenden zwei Wochen stehen deshalb noch vier Nachholpartien für die Mannschaft von Pascal Schuster auf dem Programm. Dabei heißt der erste Gegner Diekirch: Beide

Mannschaften finden sich in der unteren Tabellenhälfte wieder, demnach ein Duell auf Augenhöhe. Die Gäste strebten zu Saisonbeginn den begehrten sechsten Platz an, blieben aber bisher hinter den Erwartungen und stehen aktuell mit nur einem Punkt auf dem achten Tabellenplatz. Die Mannschaft von Ivo Ivesic muss den Gang in die Relegationsgruppe antreten. Für die Schifflinger ist der sechste Platz zwar in weiter Ferne, rein rechnerisch könnten sie diesen aber noch erreichen.

Bei den Damen steht unterdessen der sechste Spieltag auf dem Programm. Dabei empfängt der Tabellendritte HBD den Tabellenersten Käerjeng. Nach fünf Spieltagen stehen Käerjengs Handballerinnen weiterhin unangefochten an der Tabellenspitze. Sie gehen als Favorit in die Partie und wollen ihre Siegesserie auch gegen Düdelingen fortsetzen. Der HBD steht unterdessen mit sie-

ben Zählern, punktgleich mit den Handballerinnen des HB Museldall, auf dem dritten Tabellenplatz. Diese werden ihrerseits wohl nichts gegen den HC Standard anbrennen lassen. Diekirch

AXA League

Herren

Nachholspiele,  
Samstag, 6. Februar:

18.00: Käerjeng - Standard  
18.00: Schifflingen - Diekirch

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Esch	7	14
2. Red Boys	8	14
3. Berchem	7	11
4. HBD	8	10
5. Käerjeng	7	9
6. Standard	7	6
7. Mersch	7	4
8. Diekirch	7	1
9. Petingen	7	1
10. Schifflingen	5	0

AXA League

Damen

6. Spieltag,

Samstag, 6. Februar:

18.00: Bettemburg - Esch

18.00: HBD - Käerjeng

19.00: Standard - Museldall

Sonntag, 7. Februar:

20.00: Red Boys - Diekirch

Die Tabelle

Sp. P.

1. Käerjeng

510

2. Diekirch

58

3. HBD

57

4. Museldall

57

5. Red Boys

54

6. Esch

52

7. Standard

52

8. Bettemburg

50





Fotos: Editpress/Tania Feller

Vor dem Abschlusstraining mussten sich Käerjengs Handballerinnen gestern den Schnelltests unterziehen

# General- und Zerreißprobe

**SCHNELLTESTS** Der Wattestäbchen-Marathon hat begonnen

Dan Elvinger, Jenny Zeyen, Pascal Gillen, Joé Weimerskirch

Gestern hat der Wattestäbchen-Marathon in den luxemburgischen Sportvereinen begonnen. Das Sportministerium hat 50.000 Schnelltests zur Verfügung gestellt. Das Konzept stößt aber nicht überall auf Gegenliebe. Vor allem die Kosten und der Aufwand stellen die Klubs vor Probleme.

Als erster Verband entschied die FLH am vergangenen Montag zusammen mit den Vereinen, dass die Schnelltests in der AXA League Pflicht sein sollen. Innerhalb von 48 Stunden vor jedem Spiel müssen sich die Handballer und Handballerinnen den Tests unterziehen. Bei den meisten Klubs hat man sich dazu entschieden, diese im Rahmen des Abschlusstrainings durchzuführen.

Bei den Handballern aus Käerjeng wird dieses freitagabends abgehalten. Um rechtzeitig mit der letzten Trainingseinheit vor ihrem Spiel gegen den HBD beginnen zu können, traf die Damenmannschaft des HBK gestern bereits 45 Minuten vor Trainingsanfang ein, um die Schnelltests über die Bühne zu bekommen. In den ersten beiden Wochen werden diese noch von dem Pflegedienst „Päiperléck“ übernommen, danach sollen diese von medizinisch geschultem Personal des Vereins weitergeführt werden. „Wir haben das Glück, dass die Mutter eines unserer Jugendspieler Krankenschwester ist. Sie hat angeboten, uns zu helfen. Unsere Physiotherapeuten haben zudem an der Online-Weiterbildung teilgenommen. So haben wir drei bis vier Leute, die nach den ersten zwei Wochen die Tests durchführen können“, sagt Vereinspräsident Yannick Schuler.

In Käerjeng wurde oberhalb der Tribünen ein Raum für die Ausführung der Schnelltests vor-

bereitet. In dessen Eingang wurde ein Empfang eingerichtet, dort bekommt jede Spielerin eine Nummer zugeteilt, mit der sie in der Ergebnisliste geführt wird. Von dort geht es anschließend zum „Päiperléck“-Pflegepersonal, das mit Schutzanzügen, Hauben, Schutzbrille, Maske und Handschuhen wartet. Auf einem langen Tisch liegt das Testmaterial bereit, davor stehen zwei Stühle, auf denen die Spielerinnen Platz nehmen. Den Kopf müssen sie nach hinten lehnen und ihre Maske beiseiteschieben. Mit einem Wattestäbchen wird dann ein Abstrich in der Nase entnommen. Dass dies ein unangenehmes Gefühl ist, kann man unschwer in ihren Gesichtern erkennen.

Der Abstrich wird anschließend mit einer Flüssigkeit vermischt, davon kommt ein Tropfen auf den Schnelltest. Auf das Plastikgehäuse wird mit einem wasserfesten Stift anschließend die Nummer geschrieben, die die Spielerinnen im Eingang zugeteilt bekommen haben. All dies passiert innerhalb einer knappen Minute, danach heißt es aber eine Viertelstunde warten, bis das Resultat angezeigt wird. Auf ihren Smartphones stellen sich Käerjengs Handballerinnen einen Timer von 15 Minuten. Nach Ablauf der Zeit bekommen sie ihr Testergebnis mitgeteilt. Leuchtet nur ein Strich auf dem Schnelltest auf, dann ist dieser negativ. Leuchtet aber auch der zweite Strich auf, bedeutet dies, dass der Test positiv ist. „Es ist wie bei einem Schwangerschaftstest“, scherzt einer der beiden „Päiperléck“-Mitarbeiter.

Innerhalb von 45 Minuten waren alle Spielerinnen, der Trainer und die Betreuer getestet, sodass das Training rechtzeitig beginnen konnte. Für Schuler war die Testprozedur zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht abgeschlossen. „Nach den Damen sind die Männer dran. Pro Mannschaft werden ungefähr 20 Leute getestet, inklusive Spieler, Trai-

ner und Betreuer“, so Schuler. Anschließend muss die Liste mit allen Ergebnissen an den Verband weitergeleitet werden, denn nur die Spieler, die gestern negativ getestet wurden, sind heute spielberechtigt.

**Fußball:**  
Ablehnung führt zur Absage

Die Fußballvereine der BGL Ligue haben unterdessen für das erste Test-Tohuwabohu gesorgt. Ihre Ablehnung gegenüber dem Konzept hat zur Absage des Neustarts geführt (siehe Seite 31). Vor allem die Logistik und die Kosten bereiten den Klubs Sorgen. Rund acht bis zehn Stunden pro Woche und bis zu 40 Stunden im Monat würden vor und nach dem Training draufgehen, um einen gesamten Kader testen zu können. Im Durchschnitt gehören etwas mehr als 20 Spieler zum Aufgebot eines BGL-Ligue-Vereins. Hinzu kommen die Trainer und Betreuer, die getestet werden müssen, da sie sich dauerhaft in der Nähe der Spieler befinden. Nur wenige Vereine verfügen über einen Physiotherapeuten oder medizinisches Personal, das dauerhaft die Mannschaft begleitet. Es würden demnach zusätzliche Kosten anfallen. Bei fast 40 Teststunden pro Monat müsste ein Verein fast ein komplettes Gehalt auszahlen, um sich diese sanitäre Sicherheit leisten zu können. Für die Topvereine ist dies kein Problem, für die kleineren Klubs eine weitere hohe Hürde in bereits schwierigen Corona-Zeiten.

Bei der US Mondorf werden schon seit ein paar Wochen Schnelltests eingesetzt. Der Verein führt Stichproben bei Spielern durch, bei denen Symptome auftauchen. Die ganze vom Sportministerium geforderte Prozedur auf sich zu nehmen, kam für den Verein bis gestern eher nicht in Frage. Auch der nationale Fußballverband hat eine gewisse



Pro Mannschaft werden ungefähr 20 Leute getestet, inklusive Spieler, Trainer und Betreuer

Yannick Schuler  
Präsident HB Käerjeng

Skepsis gegenüber dem Konzept entwickelt: „Es ist nur möglich, alle Spieler zu testen, wenn ein Labor diese durchführt. Die meisten Vereine sind mit den Anforderungen überfordert und wir als Verband können auch keine Hilfe leisten“, sagt FLF-Generalsekretär Joël Wolff. Bis Saisonende müssten in der BGL Ligue über 5.500 Tests durchgeführt werden, fast 1.500 Stunden müssten in Anspruch genommen werden. Die Kosten bewegen sich im hohen vierstelligen Bereich, wenn die Vereine medizinisches Personal anheuern müssen.

Das Sportministerium hatte vor der Veröffentlichung der Schnellteststrategie Kontakt mit einem Labor aufgenommen. Das angebotene Testpackage hätte den Staat noch einmal 1,5 Millionen Euro gekostet. In Krisenzeiten zu viel. Ein Beispiel für solch eine Zusammenarbeit findet man bei der Europäischen Fußballunion. Die UEFA arbeitete bei internationalen Spielen mit dem deutschen Labordienstleister Synlab zusammen. Ein lukrativer Auftrag für die Firma mit Sitz in München. Seit dem Ausbruch der Pandemie waren die mobilen Labore bei Tausenden von Spielen in Einsatz. Dass aber auch dieses „Mega-Lab“ nicht einwandfrei funktioniert, zeigte ein Beispiel vom 27. August 2020. Bei der Europa-League-Partie zwischen

dem Progrès Niederkorn und dem montenegrinischen Vertreter FK Zeta wurde ein Spieler positiv getestet. Das Resultat lief aber erst in der 75. Minute des Spiels ein.

Testpflicht auch bei der FLBB und FLVB

Nachdem der Handballverband bereits am Dienstag mitteilte, dass man in der AXA League eine Testpflicht einführen würde, schlossen sich der Basketball- sowie der Volleyballverband dieser Leitlinie an.

„Die Schnelltests werden auch im Basketball obligatorisch sein“, bestätigte FLBB-Präsident Samy Picard am gestrigen Freitag. Dabei wird man sich bei den Basketballern weitestgehend am Konzept der Handballer orientieren. So können die Klubs selbst entscheiden, wer die Tests durchführen wird, bei Problemen wird der Verband unterstützend zur Seite stehen. „Bei uns werden die Tests jeden Freitag von einem Arzt durchgeführt, der im Verein tätig ist“, erklärte beispielsweise Walferdingen-Präsident Alain Weins. Bereits vor der Entscheidung des Verbandes hatte man sich beim Klub aus dem Alzette-Tal dazu entschieden, dass sich alle Spieler den Tests unterziehen müssen, wenn sie denn spielen wollen: „Dafür hatten alle Verständnis“, betonte Weins, der auch die unproblematische Bestellung der Schnelltests lobte: „Am Tag, nachdem wir sie per Mail bestellt hatten, konnten wir sie auch schon im INS abholen.“ Für den „Restart“ in der Total League der Damen am kommenden Wochenende ist die Résidence demnach bereits gerüstet.

Am heutigen Samstag steht in der höchsten Spielklasse der Damen aber bereits eine Nachholpartie zwischen den Musel Pikes und Ettelbrück auf dem Programm. Aufgrund der Kurz-



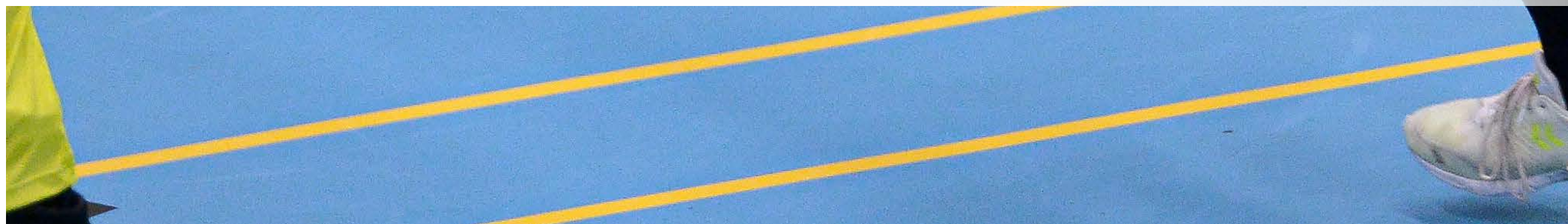


# Endlich wieder Action

**SPORT** Nach Wochen des Stillstandes wurde im Handball, Basketball und Tischtennis wieder gespielt

BERICHTE S. 26, 27

(Foto: Jeff Lahr)



Die Modebranche  
in der Krise  
S. 19

Gerson zieht's nach Spanien

Nationalspieler Lars Gerson wechselt zu Racing Santander / S. 24

Kayl-Tetingen: Museum  
wird teurer als geplant  
S. 20



# Ausgleich in letzter Sekunde

**AXA LEAGUE** Schifflingen sichert sich mit Unentschieden gegen CHEV ersten Saisonpunkt

Joé Weimerskirch

Schifflingen sicherte sich am Samstag gegen Diekirch den ersten Saisonpunkt. Die Mannschaft von Trainer Pascal Schuster verpasste den Sieg nur knapp und musste sich am Ende mit einem 25:25-Unentschieden zufriedengeben.

Mit einem zwölf Mann starken Kader nahm Schifflingen am Samstag den Spielbetrieb in der AXA League wieder auf. Mit drei Spielern weniger musste unterdessen der Gegner auskommen, Diekirch reiste mit nur neun Spielern nach Schifflingen. Demnach war das Wechselpotenzial auf beiden Seiten limitiert.

Beide Mannschaften ließen es zu Beginn des Spiels ruhig angehen, so fiel das erste Tor der Partie erst in der dritten Minute, als Bogdan Stoean die Diekircher erstmals in Führung brachte. Mike Geschwindt konnte allerdings nur wenige Sekunden später ausgleichen. Erst nach der fünften Minuten konnte Diekirch erneut durch Stoean in Führung gehen, doch auch diesmal kam Schifflingen zum Ausgleich. Bis zur 10. Minute blieb die Partie relativ ausgeglichen. Diekirch legte zwar immer wieder vor, die Schifflinger zogen aber auch immer wieder nach.

## Hektische Schlussphase

Erst nach knapp 15 Minuten konnten die Diekircher ihre Führung erstmals auf zwei Tore erweitern und diese zwischenzeitlich auf fünf Treffer ausbauen. Schifflingen hielt aber weiter dagegen und kämpfte sich noch vor der Pause wieder ran. Nach 30 Minuten lagen die Hausherren nur noch mit zwei Toren zurück, zur Halbzeit stand es 9:11. Nach lediglich fünf Minuten kassierte Schifflingens Dario Hoffmann unterdessen seine erste Zeitstrafe, sieben Minuten später musste er erneut für zwei Minuten vom Platz. Nach nur 20 Minuten wurde Hoffmann durch seine dritte Zeitstrafe disqualifiziert.



Foto: Editpress/Jeff Laehr

Daniel Elting (Schifflingen/gelb) war mit neun Treffern bester Schütze der Partie, Bogdan Stoean (Diekirch/blau) erzielte acht Tore

Schifflingen startete offensiv in die zweite Hälfte und konnte bereits nach vier Minuten den Zwei-Tore-Rückstand durch Treffer von Daniel Elting, Nick Reding und Tom Sinner in eine Führung umwandeln. Diese bauten sie zwischenzeitlich auf drei Tore aus. Eine Achterbahnfahrt der Gefühle erlebte unterdessen Schifflingens Torhüter Loïc Demaret am Samstagabend. Dieser musste in der 40. Minute neben dem Platz wegen einer Handverletzung behandelt werden. Da am Samstag nur ein Torhüter im Kader der Hausherren stand, musste Feldspieler Cédric Gros zwischenzeitlich ins Tor. Demaret konnte aber wenige Minuten später weiter spielen.

Der Torhüter wirkte danach sogar noch konzentrierter und hielt seine Mannschaft durch einige Glanzparaden im Spiel. In der 49. Minute parierte er erst einen Siebenmeter von Stoean, drei Minuten später scheiterte auch Borys Brukwicki von der Siebenmeterlinie am starken Demaret.

In der Schlussphase wirkten die Diekircher immer nervöser und ihre Treffsicherheit ließ nach. Allerdings gelang es auch Schifflingen nicht, endgültig davonzuziehen. Dementsprechend hektisch verliefen die Schlussminuten. Fünf Minuten vor Spielende lagen die Hausherren beim Stand von 24:22 noch mit zwei Toren in Führung. Durch Stoean und Jo Putz kamen die Gäste allerdings knapp zwei Minuten vor Spielende noch einmal zum Ausgleich.

13 Sekunden vor Schluss brachte Elting Schifflingen zwar wieder mit einem Tor in Führung, sieben Sekunden später konnte Brukwicki allerdings erneut zum 25:25-Endstand ausgleichen.

Für Schifflingen war es der erste Saisonpunkt. In der Tabelle steht die Mannschaft von Trainer Pascal Schuster nach sechs Spielen nun mit einem Punkt auf dem vorletzten Platz. Rechnerisch besteht demnach immer noch die Möglichkeit, den begehrten sechsten Platz und somit den Sprung in die Titelgruppe zu schaffen. Für Diekirch

ist der sichere Klassenerhalt unterdessen unerreichbar. Die Mannschaft von Ivo Ivesic muss in die Relegationsgruppe.

Statistik
<b>Schifflingen:</b> Demaret (1-60', 10 Paraden) – Karp 3, Sinner 4/1, Reding 1, Gros, Dumont, Geschwindt 3, Straub 5, Willems, Hoffmann, Oliveira, Elting 9/4
<b>Diekirch:</b> Rodrigues (1-60', 8 Paraden) – Schneider, Putz 1, Dos Santos 1, Brukwicki 4, Stoean 8/3, Jacoby 3, Marzadori 5, Schmit 3
<b>Schiedsrichter:</b> Janics/Niederprum
<b>Siebenmeter:</b> Schifflingen 5/5 – Diekirch 3/5
<b>Zeitstrafen:</b> Schifflingen 8 – Diekirch 6
<b>Rote/Blaue Karte:</b> Hoffmann (21', dritte Zeitstrafe)
<b>Zwischenstände:</b> 5' 1:1, 10' 2:2, 15' 3:5, 20' 5:7, 25' 5:10, 30' 9:11, 35' 13:12, 40' 16:14, 45' 18:16, 50' 20:18, 55' 24:22
<b>Zuschauer:</b> Keine zugelassen

# Düdelingen zurück im Titelrennen

**HANDBALL** Der HBD siegt überraschend mit 21:17 gegen Käerjeng

Fernand Schott

Vizemeister gegen Meister war das Schlagwort am Samstag bei der Wiederaufnahme der Meisterschaft in der AXA League der Damen zwischen dem HBD und Käerjeng. Etwas überraschend kämpfte sich der HBD mit einem 21:17-Sieg zurück ins Titelrennen.

Favorit der Begegnung war nämlich Meister Käerjeng, denn der HBD hatte in den vergangenen Spielen einige ungeahnte Schwächen gezeigt. Doch wegen der Corona-Zwangspause ist seither viel Zeit vergangen. Beim HBD übernahm Erny Hoffmann den Trainerposten und es herrschte Ungewissheit, wie gut beide Teams die lange Zwangspause verdaut hatten. Dass der HBD dem amtierenden Meister aber die erste und

nie gefährdete Niederlage der Saison bescheren würde, damit hatten wohl die wenigsten gerechnet.

Nach einer recht ausgeglichenen Anfangsphase (5:5 nach 15 Minuten) konnten sich die Hausherrinnen innerhalb von fünf Minuten mit einem 5:0 absetzen. Beim Gast aus Käerjeng lief unterdessen wenig zusammen. Der Ausfall von Monika Kazmierska, die sich früh in der Partie verletzte, war sicherlich nicht hilfreich, erklärt aber nicht alles. Den Grundstein für den Erfolg legten die Gastgeberinnen in der Abwehr. Gegen die gut eingestellte und aggressive 6-0-Abwehr der Düdelingerinnen fand der Meister keine Lösungen. Und so konnte sich der HBD frühzeitig absetzen, woran die Schwestern Kim und Joy Wirtz maßgeblichen Anteil hatten. Kim dirigierte, Joy und Kreisläuferin Laura Willems vollstreckten. Beim Gast waren

es eigentlich nur Emilia Rogucka und Andreea Marin, die aus einer harmlosen Meistermannschaft herausragten. Doch das war zu wenig und so ging es mit einer Sechs-Tore-Führung für den HBD zur Pause. Nach 30 Minuten stand es 13:7.

Als Joy Wirtz gleich zu Beginn des zweiten Durchgangs durch zwei verwandelte Siebenmeter auf 15:7 erhöhte, war schon frühzeitig eine Vorentscheidung gefallen. Der HBD war nur noch darauf bedacht, den Vorsprung zu verwalten. Auf beiden Seiten häuften sich technische Fehler und die Partie verflachte. Käerjeng versuchte, Joy und Kim Wirtz aus dem Spiel zu nehmen, doch dann übernahmen Dea Dautaj und vor allem Sharon Dicks. Der Sieg geriet zu keinem Moment in Gefahr, auch wenn der Gast bis zum Schluss das Resultat etwas erträglicher gestalten konnte.

Statistik
<b>HBD:</b> Secara (1-60', 12 Paraden), Etoga (bei 2 7m) – K. Wirtz 1, Mockel, Dicks 4, Willems 4, Bottoli, D. Dautaj 3, Gambini 1, J. Wirtz 6/4, Ribeiro, Parisot 2, Caruso, M. Dautaj
<b>Käerjeng:</b> Szywerska (1-20', 4 P.), Eckelt (20-60', 6 P.) – Schilt, Kazmierska, Rogucka 4, Marin 7/3, Weintzen, Mauvet, Zuk 2, Sakhri 2/1, Thill, Dasca-lu 1, A. Radoncic, S. Radoncic, Pirrotte, Birsens 1
<b>Schiedsrichter:</b> Linster/Rauchs
<b>Siebenmeter:</b> HBD 4/4 – Käerjeng 4/5
<b>Zeitstrafen:</b> HBD 5 – Käerjeng 3
<b>Zwischenstände:</b> 5' 1:2, 10' 4:4, 15' 6:5, 20' 10:5, 25' 13:6, 30' 13:7, 35' 14:7, 40' 15:8, 45' 18:10, 50' 19:13, 55' 20:14
<b>Zuschauer:</b> Keine zugelassen

## Re-Start mit 265 Schnelltests

**AXA LEAGUE** Am Wochenende wurde der Spielbetrieb in der höchsten Handball-Liga des Landes wieder aufgenommen. Für die Saison-Fortsetzung hat der Verband FLH bekanntlich eine Schnelltest-Pflicht eingeführt. Für den ersten Spieltag seit Ende Oktober wurden insgesamt 265 Antigen-Tests durchgeführt. Alle Spieler, Trainer, Offiziellen und Schiedsrichter, die am Wochenende im Einsatz waren, mussten ein negatives Testergebnis vorweisen, um spielberechtigt zu sein. Nur ein Spieler wurde positiv auf das Coronavirus getestet. Dieser wurde sofort isoliert. „Die Vereine waren all gut vorbereitet. Beim HC Standard hat es beispielsweise etwa 1,5 Stunden gedauert, um rund 35 Spieler und drei Schiedsrichter zu testen. Das Feedback ist allgemein gut“, hieß es in einer Mitteilung der FLH. Der HC Standard musste sich unterdessen am Samstagabend mit 34:18 in Käerjeng geschlagen geben. Auch für die Damenmannschaft der Hauptstädter lief es nicht besser. Sie musste eine 11:38-Niederlage gegen Museldall einstecken. Bettemburgs Handballerinnen sicherten sich unterdessen den ersten Saisonpunkt. Gegen Esch spielte der HBB 16:16 unentschieden. Diekirch besiegte die Red Boys am späten Sonntagabend knapp mit 25:24. (jw)

AXA League	Herren
<b>Nachholspiele:</b>	
Käerjeng - Standard	34:18
Schifflingen - Diekirch	25:25
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. Esch	7 14
2. Red Boys	8 14
3. Berchem	7 11
4. Käerjeng	8 11
5. HBD	8 10
6. Standard	8 6
7. Mersch	7 4
8. Diekirch	8 2
9. Schifflingen	6 1
10. Petingen	7 1

**So geht es weiter:**  
**Nachholspiele, Samstag 13. Februar:**  
20.15: Esch - Berchem  
**Sonntag, 14. Februar:**  
18.00: Mersch - Schifflingen  
**Dienstag, 16. Februar:**  
20.30: Petingen - Schifflingen

AXA League	Damen
<b>6. Spieltag:</b>	
Bettemburg - Esch	16:16
HBD - Käerjeng	21:17
Standard - Museldall	11:38
Red Boys - Diekirch	24:25
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. Käerjeng	6 10
2. Diekirch	6 10
3. HBD	6 9
4. Museldall	6 9
5. Red Boys	6 4
6. Esch	6 3
7. Standard	6 2
8. Bettemburg	6 1

**So geht es weiter:**  
**7. Spieltag, Samstag, 13. Februar:**  
18.00: Käerjeng - Museldall  
18.00: Diekirch - Esch  
18.00: HBD - Standard  
20.00: Red Boys - Bettemburg



SPORT-SEKUNDE

Schiffingen Foto: Editpress/Jeff Lahr



Achterbahnfahrt der Gefühle für Schifflingens Torwart Loïc Demaret: Gegen Diekirch zog er sich am Samstag in der 40. Spielminute eine Handverletzung zu und musste zwischenzeitlich neben dem Platz behandelt werden. Nach wenigen Minuten kam er zurück auf den Platz und parierte anschließend zwei Siebenmeter.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Vor Klub-WM: Bayern-Bosse wittern Verschwörung

Nach dem Wirbel um die verspätete Anreise zur Klub-WM versuchten Trainer Hansi Flick und die Spieler von Bayern München, schnell in den Wettkampfmodus zu schalten. Die Wut der Klub-Bosse war derweil nicht verraucht – Karl-Heinz Rummenigge witterte sogar eine Verschwörung. In Karl-Heinz Rummenigge brodelte es, auch der fast fünfstündige Flug nach Doha auf über 12.000 Metern Höhe hatte seine Perspektive nicht geändert. „Ein Slapstick, eine lächerliche Nummer“ sei das, was man dem ruhmreichen Rekordmeister Bayern München bei der Albtraum-Anreise zur Klub-WM angetan habe, sagte der Vorstandsboss der *Bild*. Der Horror-Trip nach Katar – er wirkte auch weit nach der Ankunft nach. „Wir bedauern es sehr, was da passiert ist“, sagte Rummenigge,

der gar eine Verschwörung gegen Deutschlands besten Fußball-Klub witterte: „Man hatte immer den Eindruck, in Brandenburg ist irgendeiner, der den FC Bayern nicht mag oder irgendein Problem mit dem FC Bayern hat und uns dementsprechend Hürden in den Weg gestellt hat.“ Rummenigge sprach von Hürden. Für das zuständige Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung in Brandenburg war es einfach geltendes Recht, das die Abreise nach dem Liga-sieg bei Hertha BSC (1:0) am Freitagabend verhinderte. Das Flugverbot zwischen 0.00 und 5.00 Uhr werde nur bei wenigen begründeten Einzellagen (Notfälle, Postflüge, Regierungsflüge) aufgehoben. Die Bitte um die Startfreigabe für den Bayern-Flug QR7402 war um 0.03 Uhr an den Tower gegangen. Ausnahme-genehmigungen würden in be-

gründeten Einzelfällen erteilt, etwa „wenn ein erhebliches öffentliches Interesse gegeben ist, welches die Durchführung eines Fluges notwendig macht“, wie es in einer Mitteilung hieß. Die Einschätzung der Notwendigkeit durch die Behörden und die Selbstwahrnehmung der Bayern klafften dabei meilenweit auseinander. Ehrenpräsident Uli Hoeneß schimpfte im BR-Interview über einen „Skandal ohne Ende“, schließlich vertreten die Bayern den deutschen Fußball bei der Klub-WM. Auch Rummenigge sah seinen Klub auf einer Mission von nationaler Tragweite: „Man hätte schon berücksichtigen sollen, dass Bayern München als deutscher Verein für unser Land bei diesem Turnier in Doha antritt.“ Trainer Hansi Flick äußerte sich gestern diplomatischer, machte aus seiner Grundhaltung aber keinen

Hehl. „Ich war auch nicht gerade sehr amüsiert“, sagte der 55-Jährige: „Wir waren rechtzeitig im Flieger, rechtzeitig bereit.“ Die Leidtragenden waren in erster Linie die Spieler, die die Nacht zu Samstag im Flugzeug verbrachten. Die Vorbereitung auf das Halbfinale am heutigen Montag (19.00 Uhr MEZ) gegen den afrikanischen Champions-League-Sieger Al Ahly SC aus Ägypten wurde massiv gestört. Gestern Morgen beließ es Flick bei einer regenerativen Einheit, am Abend stand das Abschluss-training an. Als Ausrede für seine Spieler will Flick die Pannen-Anreise nicht gelten lassen. „Es ist nicht die beste Vorbereitung, ohne Frage. Aber letztendlich ist entscheidend, dass wir gut angekommen sind. Wir werden keine Entschuldigung zulassen“ sagte er gestern: „Wir haben große Ziele hier.“ (SID)

KURZ UND KNAPP

Obligatorische Schnelltests

IN LUXEMBURG

Die Schnelltests im luxemburgischen Sport sollen obligatorisch werden. Das hat Sportminister Dan Kersch auf der Facebook-Live-Veranstaltung Sportclub bekannt gegeben. Die Regierung sei entschlossen, dies im nächsten Covid-Gesetz festzuhalten. Das aktuelle Gesetz läuft am 21. Februar aus. Hintergrund waren die Diskussionen im Fußball, wo die LFL keine Tests durchführen wollte. Die Gemeinde Differdingen gab daraufhin die Spielstätten nicht frei. Die FLF sah sich am Ende gezwungen, den Spieltag abzusagen.

Planänderung bei der WM

SKI ALPIN

Der erste Wettbewerb der Alpinen Ski-WM findet heute in Bormio statt. Aufgrund der aktuellen Wettersituation in Italien und der Prognosen wird die Kombination der Damen entgegen der ursprünglichen Planung mit dem Slalom beginnen (11.00 Uhr). Erst im Anschluss folgt der Super-G (14.30 Uhr). Damit bleibt angesichts der Niederschläge mehr Zeit, die Super-G-Strecke in einen rennfertigen Zustand zu bekommen. (dpa)

Budapest statt Leipzig

CHAMPIONS LEAGUE

Fußball-Bundesligist RB Leipzig hat einen Ausweich-Spielort für das Achtelfinal-Heimspiel gegen den FC Liverpool in der Champions League gefunden. Wie die Europäische Fußball-Union (UEFA) gestern mitteilte, findet das Duell am 16. Februar in der Puskas Arena in Budapest ohne Zuschauer statt. Die ungarische Hauptstadt war eine von zwei Optionen, die Klub-Boss Oliver Mintzlaß ins Spiel gebracht hatte. Die Alternative, bei den Tottenham Hotspur in London zu spielen, wurde verworfen. RB kann das Duell mit Liverpool und Teammanager Jürgen Klopp wegen der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen des deutschen Bundes nicht im heimischen Stadion austragen. Der Gegner darf wegen der in Großbritannien verbreiteten B.117-Mutation des Coronavirus nicht nach Deutschland einreisen. (SID)

Trotz Schmerzen – Nadal: „Denke nicht daran, nicht zu spielen“

Trotz anhaltender Rückenprobleme rechnet der spanische Tennis-Superstar Rafael Nadal fest mit einem Start bei den Australian Open. „Ich denke nicht daran, nicht zu spielen“, sagte der Grand-Slam-Rekordchampion gestern auf einer Pressekonferenz, auch wenn die Schmerzen ihn schon seit 15 Tagen begleiteten. Wegen Problemen im unteren Rückenbereich hatte der 34-Jährige in dieser Woche den ATP Cup für Spanien ausgelassen. Nadals Erstrundenmatch bei den Australian Open, die der 20-malige Major-Sieger bislang nur einmal (2009) gewinnen konnte, steht morgen gegen den Serben Laslo Djere auf dem Programm. „Ich trainiere schon wieder. Ich habe eine Menge getan, um mich zu erholen“, berichtete Nadal

weiter: „Es ist nichts Ernstes, aber der Muskel ist immer noch angespannt, sodass es schwierig ist, mit Bewegungsfreiheit zu spielen. Hoffen wir mal, dass sich die Situation weiter verbessert. Wir tun alles. Mein Physio ist hier, die Ärzte hier, alle helfen mir auf jede erdenkliche Weise.“ Sein bislang letztes offizielles Match hatte Nadal im November im Halbfinale der ATP-Finals in London gegen den Russen Daniil Medwedew bestritten. In der vergangenen Woche besiegte er bei einem Showkampf in Adelaide Österreichs US-Open-Champion Dominic Thiem. Bei den Australian Open will Nadal mit einem weiteren Triumph und dann 21 Siegen alleiniger Grand-Slam-Rekordgewinner werden. (SID)

SPORT IN ZAHLEN



Stabhochsprung-Weltrekordler Armand Duplantis hat im französischen Rouen mit 6,03 Metern eine Weltjahresbestleistung aufgestellt. Zugleich gewann der schwedische Leichtathlet am Samstagabend das erste direkte Duell mit Ex-Weltrekordler Renaud Lavillenie. Die 6,03 Meter meisterte Duplantis auf Anhieb und ließ anschließend 6,19 Meter auflegen. Die ersten beiden Versuche über die Weltrekord-Höhe sahen vielversprechend aus, dennoch scheiterte der „Welt-Leichtathlet“ des Jahres 2020 dreimal. „Ich kann es nicht jedes Mal schaffen, aber ich bin froh, wieder über sechs Meter gesprungen zu sein“, sagte Duplantis zum vergeblichen Versuch, seinen vor einem Jahr aufgestellten Weltrekord von 6,18 Meter zu verbessern. (dpa)





SPORT-SEKUNDE

Melbourne Foto: Dave Hunt/AAP/dpa



Mitfavoritin Simona Halep ist bei den Australian Open mit einem klaren Sieg in die zweite Runde eingezogen. Die an Nummer zwei gesetzte Rumänin ließ Lizette Cabrera aus Australien beim 6:2, 6:1 keine Chance. Neben der Amerikanerin Serena Williams erreichten auch die an Position drei eingestufte US-Open-Siegerin Naomi Osaka aus Japan und die polnische French-Open-Gewinnerin Iga Swiatek die zweite Runde. (dpa)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Olympia: Wissenschaftler warnen

Wissenschaftler weltweit haben bei allem Verständnis für den Willen zur Austragung der Olympischen Sommerspiele in Tokio vor den Corona-Gefahren gewarnt. „Ich kann die Gefühle der Athleten verstehen“, sagte Michael Head, ein Spezialist für globale Gesundheit an der Universität von Southampton, „aber aus Sicht der öffentlichen Gesundheit machen Olympische Spiele nach aktuellem Stand überhaupt keinen Sinn.“ Selbst wenn alle Beteiligten geimpft seien, gebe es „bestimmte Varianten, die gegen eine solche Impfung resistent sind“, erklärte Head, der eindringlich vor einer besonderen Gefahr warnte: „Menschen aus so vielen verschiedenen Ländern zu mischen, würde die Entstehung neuer Mutationen des Virus unweigerlich beschleunigen.“ In Tokio sollen rund 11.000 Teil-

nehmer aus 200 Ländern antreten, dazu kommen Betreuer, Offizielle sowie etwa 12.000 Pressevertreter. Head empfiehlt daher zumindest eine deutliche Reduzierung der an den Spielen beteiligten Personen. „Das würde das Risiko zwar nicht ausschalten, aber zumindest minimieren“, sagte der Wissenschaftler. Beim Japaner Atsuo Hamada, Spezialist für Infektionskrankheiten, schlagen zwei Herzen in der Brust. Einerseits begrüßt er Olympische Spiele in Japan, andererseits räumt er aber auch ein, dass er gegen eine Ausrichtung wäre, würden sie woanders stattfinden. „Auch ohne die Pandemie sind die Spiele eine Massenansammlung und fördern alle Arten von Infektion“, sagte Hamada. „Udenkbar“ sei es daher, „Zuschauer aus aller Welt einreisen zu lassen“.

Basketball: 1. Saisonniederlage für Kovac und Den Helder

Die erste Saisonniederlage gab es in den Niederlanden für die Den Helder Suns. Ben Kovac und Co. mussten sich in der Spitzenpartie der beiden noch ungeschlagenen Mannschaften ZZ Leiden mit 85:93 geschlagen geben. Der Luxemburger erzielte zwölf Punkte. In der österreichischen Superliga konnte Klosterneuburg mit Alex Laurent unterdessen Revanche gegen Wels nehmen, gegen das man noch unter der Woche mit 69:87 verloren hatte. Dieses Mal besiegte das Team des FLBB-Kapitäns den Konkurrenten mit 71:68, wobei Laurent 16 Punkte und sechs Rebounds beisteuerte. In der zweiten Liga bleiben Oliver Vujakovic und die Swarco Raiders Tirol im Jahr 2021 weiter ungeschlagen. Gegen die Mattersburg Rocks gab es einen 100:92-Erfolg. Der

Luxemburger unterstrich mit 29 Punkten, acht Rebounds und fünf Assists einmal mehr seinen Stellenwert für das Team aus Innsbruck. Eine erneute Zwangspause gibt es für die Gladiators Trier und Thomas Grün. Die Partie in der deutschen Pro A gegen Tübingen musste aufgrund mehrerer positiver Covid-19-Schnelltests in den Reihen der Trierer abgesagt werden. In der Damen-Bundesliga stand an diesem Wochenende eine Länderspielpause an, keine Meisterschaftsbegegnungen demnach für Mandy Geniets und Magaly Meynadier. Gleiches gilt auch für Lisa Jablonowski und Costa Masnaga in der italienischen Serie A1. J.Z.

Freie Fahrt

BLICK AUF DIE INSEL Nach Sieg gegen Liverpool und Fehlritten der Konkurrenz vergrößert City seinen Vorsprung

Marc Schonckert

Noch vor einer Woche hatte es nach Erholung bei Liverpool ausgesehen, man hatte zweimal überzeugend gewonnen und schien wieder alleiniger Herausforderer von Manchester City zu sein. Dann folgte unter der Woche eine erneute Niederlage zu Hause, gegen Brighton, es war ein Schock, aber es sollte noch schlimmer kommen. Zwar sah Liverpool letzten Sonntag eine Halbzeit lang gut aus gegen Manchester City und ohne die beiden Kurzschlüsse ihres Torwarts innerhalb von vier Minuten hätte man City noch in Bedrängnis bringen können. Das behauptete Klopp,

der mit jedem Rückschlag dünnhäutiger wird und mit seinen Kommentaren sogar die unerbittliche englische Presse irritiert. Früher hätte man gegrinst, wenn Kopp von den kalten Füßen seines Torwarts redete, die dessen Fehlpässe begründeten, diesmal wusste keiner, ob diese Aussage ironisch oder ernst gemeint war. Aber früher hatte Klopp ja auch unter widrigen Umständen meist gewonnen, jetzt muss er fieberhaft nach Entschuldigungen für Niederlagen suchen, es war übrigens die dritte Meisterschafts-Heimniederlage in Folge, das war zuletzt 1963 passiert. Damals war noch vieles anders

in England. Die britischen Spieler waren unter sich, die Spielfelder sahen im Februar meist wie Schlammfelder aus und Top-Spieler verdienten kaum 100 Pfund die Woche und auf dem Kontinent war man schon zufrieden, wenn man in irgendeiner Zeitung die Ergebnisse nachlesen konnte. Von TV-Aufzeichnungen keine Spur. Heute hat jede Mannschaft einen Kader von mindestens 25 international bekannten Spielern, Liverpool macht da keine Ausnahme, wird aber, wenn man Klopp hört, mehr von Verletzungen heimgesucht als die Konkurrenz. Zuerst war es der ungünstige Spielplan, dann unmögliche Anstoß-

zeiten, dann die Verletzung des Virgil van Dijk. Klar, es zeugt von Verzweiflung, wenn er einen Shaqiri einwechseln muss, wenn sich sein Mittelfeld kaputt gelaufen hat, aber immerhin hatte er gegen City einen Top-Sturm, der letzte Saison alles in Grund und Boden schoss, diese Saison aber öfters daneben liegt, schießt oder köpft. City war letzten Sonntag, trotz Hilfestellung durch den Liverpooler Torwart, die bessere Mannschaft und sie wird nur noch dann die Meisterschaft verpassen, wenn sie sich selbst ein Bein stellt, so wie die gesamte Konkurrenz es mit unfehlbarer Regelmäßigkeit selbst vor-macht.



KURZ UND KNAPP

Bergrennen abgesagt

ESCHDORF

Die 32. Ausgabe des Eschdorfer „European Hill Race“ muss verschoben werden. Das Rennen der „Union des pilotes“, das am letzten April-Wochenende hätte stattfinden sollen, wird aufgrund der sanitären Lage nicht stattfinden können, da neben den 200 Fahrern aus den Nachbarländern traditionell auch bis zu 4.000 Zuschauer entlang der Strecke erwartet werden. „Unsere finanziellen Reserven erlauben uns nicht, das Risiko einer Ausgabe unter Ausschluss der Öffentlichkeit oder gar einer kurzfristigen Absage eingehen zu können“, heißt es.

Letzter Feinschliff

LEICHTATHLETIK

Eine Woche vor dem internationalen CMC-Meeting in der Coque haben die FLA-Athleten sich einem letzten Formtest im Ausland unterzogen. In Metz wurde Victoria Rausch über 60 Meter Hürden im B-Finale nach 8.58 Sekunden gestoppt. Patrizia van der Weken war in der Serie B nach 7.51 Sekunden über 60 Meter im Ziel, während Charel Grethen auf den 1.500 m Siebter wurde (3:39.56 Min.). Bei den Multi-Meisterschaften in Tallinn hat Anna Lensement an drei Disziplinen teilgenommen: 60 Meter Hürden (9.52 Sek.), Kugelstoßen (4 kg/8,11 Meter) sowie Weitsprung (5,27 Meter).

Glückliches Remis

HANDBALL

Im Nachholspiel der zweiten Bundesliga in Ferndorf holten die Rimpär Wölfe und Tommy Wirtz mit etwas Glück einen Punkt (24:24). Am Sonntag wurde das Heimspiel gegen den Tabellenvierten Bayer Dormagen witterungsbedingt abgesagt. Das nächste Spiel gegen den Tabellendritten Lübbecke findet schon am Freitag statt. In der ersten Damen-Bundesliga verlor Frisch Auf Göppingen auch das erste Heimspiel unter dem neuen Trainer Nico Kiener. Im Derby gegen den württembergischen Konkurrenten Neckarsulm hatten die Frauen um Tina Welter nichts zu bestellen und verloren standesgemäß mit 20:30. (fs)

Rodrigues trifft

FUSSBALL

Die für gestern angesetzte Begegnung zwischen den Fußball-Drittligisten 1. FC Saarbrücken um Maurice Deville und MSV Duisburg ist abgesagt worden. Wie der Deutsche Fußball-Bund (DFB) rund eineinhalb Stunden vor Beginn der Partie mitteilte, sei der Rasen im Saarbrücker Ludwigspark witterungsbedingt nicht bespielbar. Ein Nachholtermin steht noch nicht fest. Gerson Rodrigues traf derweil beim 5:2-Testspielsieg seiner Mannschaft Dynamo Kiew über BATE Borisow ein Tor erzielt.